

# Wiesbadener Zeitung

## Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Neueste Wiesbadener Zeitung

Verlagspreis: monatlich 3.50 M., vierteljährlich 11.00 M. Durch die Post 4.70 bezw. 14.10 M. Nachgeliefert wird besonders erbeten. Einzelnummer 20 Pf. Im Falle besonderer Gewalt, Streik, Auslieferung, Betriebsstörung hat der Verleger keinen Anspruch auf Weiterleitung der Zeitung oder Nachzahlung der Gebühren.

Amliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolaistraße 11. Fernruf Nr. 1013 und 1014. — Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Zeile 10 Pf., die 22 mm breite Reflektierzeile 2.—M.; außerhalb: 75 Pf. bezw. 4.—M. Ausland 2.— bezw. 6.—M. Rabatt lt. Tarif. Sonderbeilagen 15 Pf. pro 1000.

Nummer 476

Montag, 11. Oktober 1920.

74. Jahrgang

### Sozialdemokratischer Parteitag.

Kassel, 10. Okt. Der sozialdemokratische Parteitag trat heute Abend unter Teilnahme von etwa fünfhundert Delegierten zusammen. Oberbürgermeister Scheidemann wies in seiner Begrüßungsansprache u. a. darauf hin, daß die sozialdemokratische Partei heute mehr denn je nicht nur gegen das deutsche, sondern gegen das internationale Kapital im Kampfe stehe, von dessen Weich der Verfall der Vertrag durchdrungen sei. Die Sozialdemokratie müsse in diesem Kampfe um die Sozialpolitik und die Unterfütterung der arbeitenden Träger der ganzen Welt bitten. Das Ziel der sozialdemokratischen Partei sei nicht das Verbleiben in der Opposition, sondern die Gewißheit eines härteren Einflusses auf den Staat, als sie ihn in der vergangenen Regierungskoalition hätte ausüben können.

Zu Vorsitzenden des Parteitages wurden einstimmig der frühere Reichskanzler Hermann Müller sowie Scheidemann gewählt. Müller übernahm den Vorsitz und führte dabei aus: Nur die sozialistische Arbeiterklasse trage dazu bei, daß gemildert werde, was im Verfall der Friedensvertrag unerfüllbar und unerträglich sei. Was von uns in Deutschland gefordert werden soll, müsse wieder gutgemacht werden; aber wir müßten auch die Möglichkeit dazu erhalten. Der „Völkerbund“ müsse zu einem wahren Völkerbund gemacht werden. Erfreulich sei, daß englische und belgische Sozialisten der Hoffnung Ausdruck gegeben hätten, auf dem nächsten Parteitag anwesend zu sein. Für Holland werde Troelstra erscheinen. Unter dem Beifall der Versammlung wies Müller auf die Verdienste Brantinas (Branting) in ein offener Feind Deutschlands (Schriftl.) um den internationalen Sozialismus hin. Müller dankte insbesondere den dänischen Genossen für das Liebeswerk, das sie an deutschen Kindern getan hätten; es gebe eine große Zahl deutscher Kinder, die dänische sozialistische Pflegeeltern hätten und die diesen Friedensdienst ihr ganzes Leben lang nicht vergessen würden. (Beifall.) „Mit diesem Schmerze müssen wir feierlich“, fuhr der Redner fort, „daß die urdeutschen Dänzler nicht mehr zu Deutschland gehören. Hier sind Deutsche gegen ihren Willen von Deutschland losgerissen worden. Hier gilt es, zusammenzuarbeiten für einen wahren Völkerbund. Wir weisen den Gedanken gewalttätiger Revolutionen weit von uns. Wir wollen nur den Appell an das Recht.“ (Beifall.)

Nach Müller nahm im Auftrage der dänischen Sozialisten Stellung das Wort. Die Abrechnung müsse das Ziel der Arbeiterklasse aller Länder sein. Er freute sich, daß das Grenzverhältnis zwischen Dänemark und Deutschland durch Volksentscheid geordnet sei. Der Schwede Erähler übermittelte die Grüße der schwedischen Genossen, die alles getan hätten und weiterhin tun würden, um die internationalen Beziehungen zu pflegen. Die schwedische Arbeiterklasse habe reinen Tisch mit dem Bolschewismus gemacht und halte an den alten Grundlagen der Sozialdemokratie fest.

Am Namen der Sozialdemokraten Danzigs und des Saargebietes erklärten zwei Vertreter dieser Gebiete, daß sie trotz ihrer Positionen von Deutschland die nur eine vorübergehende sein dürfe, nicht aufhören würden ferndentisch zu denken und zu fühlen.

### Ausdehnung des Berliner Zeitungsstreiks.

Berlin, 9. Okt. Die Berliner Buchdruckerorganisationen wollen den Ausstand im Buchdruckgewerbe mit Hilfe der Reichsorganisationen über Berlin hinausdehnen, falls die Einigungsverhandlungen kein Ergebnis haben. — Auf Grund ihrer Sympathieerklärung für die Zeitungsverleger erklärten sich 500 Firmen bereit, die Herstellung von Zeitungen und sonstigen Arbeiten der Zeitungsbetriebe zu übernehmen. Bei der Ablehnung der Ausführung dieser Arbeiten durch das Personal werden die Druckerstreikern ebenfalls zu Entlohnungen ihrer Arbeiter schreiten.

### Stroßenbahnverhandlungen in Hannover.

Die hannoversche Straßenbahn und die vielen gehörigen Elektrizitätswerke stehen wegen Lohnstreitigkeiten seit etwa zehn Wochen still. Nachdem alle Versuche, die Streitigkeiten beizulegen, gescheitert waren, trat am Samstag im Reichsarbeitsministerium ein besonderer Schlichtungsausschuß zusammen, der nach eifriger Sitzung einen Schlichtungsbericht erstellte.

### Streik im Siegerland.

Berlin, 9. Okt. Der amtliche preussische Pressedienst teilt mit: Auf den Wessener Eisenhütten im Siegerland ist ein wilder Streik ausgebrochen, der einen größeren Umfang annehmen droht. Ansehend habhaftigen die Streikenden, auch die Notstandsarbeiten zu verhindern. Dadurch würden die zum Werke gehörenden vier großen Eisenhütten mit 2000 Mann Belegschaft und 2000 Tonnen Monatsförderung zum Erliegen kommen und 4000 Gruben- und Hüttenarbeiter als viele Monate hinaus erwerbslos werden. Das Ueberarbeiten des Streiks auf andere Werke ist nicht ausgeschlossen. Der preussische Handelsminister nahm eine Vermittlungsaktion auf.

### Streik in Chemnitz.

Chemnitz, 9. Okt. Die städtische Arbeiterschaft von Chemnitz ist heute Abend wegen Lohnstreitigkeiten in den Streik getreten. Infolgedessen wurden das städtische Elektrizitätswerk und das städtische Gaswerk abends stillgelegt. Die Stadt liegt im Dunkeln.

### Arbeiterbewegung in Spanien.

Nach einer Meldung aus Valencia vom 7. Okt. streiken dort die Zeitungsetzer. Keine Zeitung erscheint. Der Transportarbeiterstreik in Barcelona ist beendet. Die Arbeit wird am Montag wieder aufgenommen.

### Abstimmung in Oberschlesien.

Paris, 10. Okt. Die „Journal des Debats“ mitteilt, wird General Lewand baldigst auf seinen Posten zurückkehren. Die Abstimmung in Oberschlesien werde demnächst stattfinden.

### Einteilung Deutschlands in Wirtschaftsgebiete.

München, 9. Okt. Reichswirtschaftsminister Dr. Scholz hatte eine Unterredung mit einem Mitarbeiter der „Münch. Neuest. Nachr.“ über die wirtschaftlichen Aussichten in Deutschland. Er sagte u. a., daß man sich mit dem Plan beschäftige, Deutschland in Wirtschaftszonen einzuteilen. Bei dieser Einteilung sollten Bayerns Wünsche berücksichtigt werden. Ueber die Kohlenfrage sagte der Minister, daß wir unter Umständen im kommenden Winter vor außerordentlichen Aufgaben gestellt werden könnten. Bei der Kohlenverföhrung werde Bayern, soweit es sich im Rahmen der Verföhrung der übrigen deutschen Länder machen lasse, berücksichtigt. Bezüglich der Aufhebung der Zwangs-Wirtschaft meinte der Minister, daß man den Mut aufbringen müsse, diesen Sprung endlich einmal zu wagen, wenigstens er gewisse Bedenken nicht unterdrücken könne. Ein Vorber Abbau der Kriegsgesellschaften sei in den letzten Monaten bereits durchgeführt worden.

### Die Polen in Wilna.

Kowno, 10. Okt. Die litauische Regierung meldet: Die letzten Ministerien verlassen die Hauptstadt Wilna nach ordnungsmäßiger Räumung am 9. Okt. Es waren am 9. Okt. erbitterte Kämpfe an der Front in Wilna hörbar. Die Bevölkerung ist erregt. Die Juden flohen aus Angst vor Pogromen. Wilna hält die Ordnung aufrecht. Die Kontrollkommission des Völkerbundes ist aus Suwalki nach Wilna gereist, um mit den litauischen Regierungsvertretern den Sachverhalt zu untersuchen. Nach hartem Kampf haben die Polen am 9. Okt. Wilna eingenommen. Die Litauer halten die Linie Mänki-Mitroli-Palokovienka-Naschnaj. Die angreifenden Truppen sind zusammengeführt aus verpöhten Bewohnern Litauens.

Die Polen scheinen demnach den Kampf fortzusetzen, trotzdem der Völkerbund über den polnisch-litauischen Streit entschieden hat. Die Polen kümmern sich nicht um die Entscheidung des Völkerbundes.

### Abstimmung in Kärnten.

Klagenfurt, 10. Okt. Heute hat in der Zone A des Abstimmungsgebietes Kärnten die Volksabstimmung stattgefunden. Die internationalen Vertreter der Volksabstimmungskommission befanden sich seit 6 Uhr früh in der Zone. Die Zahl der Abstimmungsberechtigten beträgt etwa 40.000. Nach den bisher eingelaufenen Meldungen ist es nirgends zu ernsthaften Zwischenfällen gekommen. Die Wahlbeteiligung war sehr hohe. Das Abstimmungsergebnis dürfte nicht vor Dienstag nachmittag bekanntgegeben werden. Die Stimmung der deutsch-kärntnerischen Bevölkerung ist zufrieden.

### Deutscher Schulstreik im Tschechenland.

Prag, 10. Okt. Am 8. und 9. Okt. ist der deutsche Schulstreik planmäßig durchgeführt worden. — Eine in Brünn abgehaltene Versammlung der deutschen Parlamentarier und Vertrauensleute aller bürgerlichen Parteien aus Mähren und Schlesien beschloß, einen deutschen Volkstag als Zentralstelle für nationale Angelegenheiten der beiden Länder zu gründen.

### Kommunistische Pläne.

ABC. Während die kommunistische Presse in Indien von einer „Bewaffnung der Gegenrevolution“ oder von einer „Küddenischen Revolution“ schreibt, wird gleichzeitig hierher ein neues kommunistisches Umkehrplan gearbeitet. Das Mitteilungsblatt des Bezirks Württemberg der K. P. D. erklärt offen, daß aus in Deutschland der Zeitpunkt nahe herangerückt sei, wo das Proletariat zur Befreiung der Fabriken, zur Fortführung der Produktion auf eigene Faust wird schreiten müssen.

### Attentatsversuch auf den serbischen Prinzregenten.

Bom montenegrinischen Pressedruck geht der „A. B.“ folgende aus Reuilly-sur-Seine vom 8. Okt. datierte Mitteilung zu: Aus Belgrad wird telegraphisch gemeldet: Bei der Rückkehr des serbischen Prinzregenten von Serajewo wurde eine Bombe unter seinen Füßen geworfen. Zwei Wagen wurden zerstört, der Prinzregent blieb unverletzt. Infolge dieses Attentats haben Bürgermeister und Stadtrat von Serajewo ihre Entlassung angenommen. Den Zeitungen ist es streng untersagt, irgend etwas über die Angelegenheit zu veröffentlichen.

### Köln statt Genf?

Das Londoner Blatt „Daily Chronicle“ veröffentlicht einen Artikel über die Genfer Konferenz. Der Artikel, der seiner Fassung nach aus amtlicher Quelle kommt, erklärt, die Genfer Konferenz entspreche einer Abmachung, die in Spa mit Deutschland zur Lösung der Wiedergutmachungsfrage getroffen worden sei. In England sei man erkrankt, daß Millerand, der dem Abkommen in Spa zugestimmt habe, plötzlich seine Ansicht geändert habe. England und Belgien müßten noch auf dem Standpunkt, daß die Vereinbarung von Spa eingehalten werden müsse. Belgien stehe auf dem Standpunkt Frankreichs, daß die Wiedergutmachungsfrage der Reparationskommission in Paris unter Teilnahme deutscher Vertreter vorlegen müsse. Das englische Blatt meint, eine Einigung wäre möglich, wenn die Wiedergutmachungskommission in Köln zusammentrete anstatt in Genf. Gegen diesen Vorschlag würde die englische Regierung keine Einwendung erheben.

### Die Dieselmotoren.

Berlin, 10. Okt. (Vollst.) Vertreter der deutschen Industrie sind gestern in Berlin zusammengekommen, um bei der deutschen Regierung anzufordern, ob die Nachrichten über die beabsichtigte Verkündung der Dieselmotoren durch die Entente zutreffend sei und um der Regierung die unangenehmen Folgen einer solchen Maßnahme für die gesamte deutsche Wirtschaft darzulegen. Es ist ihnen mitgeteilt worden, daß in der Tat eine solche Absicht besteht. Die deutsche Regierung hat bei der Friedenskonferenz in Paris Schritte getan, um die alliierten Regierungen davon zu überzeugen, daß das Verlangen unabweisbar ist. Die Antwort der alliierten Regierungen steht noch aus. Die deutsche Regierung hat in Paris erklärt lassen, daß sie dem Verlangen auf Verfübrung der Motoren nicht nachkommen kann und bei eingehend darzulegen, aus welchen Gründen sie hierzu auch nicht verpflichtet ist. Bei der klaren Rechtslage ist anzunehmen, daß die Völkerverkonferenz die Kontrollkommission anweisen wird, ihr Verlangen zurückzunehmen.

### Protest deutscher Seelente.

Die deutschen Seelente erhoben öffentlich Protest gegen die unwürdige Behandlung, die ihnen in den englischen Höfen widerfährt. Die deutsche Regierung wird aufgefordert, bei der englischen Regierung vorstellig zu werden und wenn dabei kein Ergebnis erzielt wird, Repräsentanten gegen englische Seelente in deutschen Höfen anzuordnen.

### Die englischen Seelente gegen Sozialisierung.

Auf der Jahresversammlung des Bundes der britischen Seelente wurde bekanntgegeben, daß bei der Abstimmung über die Verhaatlung der Schiffahrt 16 178 Stimmen gegen den Vorschlag und 5079 bei 788 Enthaltungen dafür waren.

### Chinesische Kohlen in England.

Liverpool, 10. Okt. In Newcastle trafen 100 000 Tonnen chinesischer Kohle ein. Die Qualität der Kohle soll gut sein. Wenn genügender Schiffsraum vorhanden wäre, so könnte die Kohle, wie berichtet wird, zu einem niedrigeren Preis als die englische Kohle verkauft werden.

### Bluttat gegen die Familie des Admirals Scheer.

Weimar, 9. Okt. Heute nachmittag 3 Uhr wurde in der Villa des Heiden der Kaneradschlacht, Admirals Scheer, eine Mordtat verübt. Am Kohlenkeller der Villa wurde zunächst ein Dienstmädchen des Admirals tot aufgefunden. Im Vorkeller lag die Gemahlin des Admirals, tödlich durch einen Kopfschuß verletzt, und vor der Korridortür die 15jährige Tochter des Admirals, durch einen Brustschuß ebenfalls schwer verletzt. Admiral Scheer befand sich in einem Zimmer des oberen Stockwerks der Villa. In einem Nebenzimmer lag der Arbeiter, der Wasser Rast Wächner, der durch einen Schuß in den Kopf sich selbst entleert hatte. Als die Schüsse fielen, sah ein zweiter Mann aus der Villa, dem man auf der Spur ist, der im Keller aufgeschundene Mörder war für die Tat gut ausgerüstet. Er hatte das Gesicht mit Tüchern umwickelt und trug ein Messer und einen Revolver bei sich. Es ist noch nicht ermittelt, ob es sich um einen Raubmord handelt, da in der Villa selbst nichts gestohlen wurde.

Berlin, 10. Okt. Der Reichspräsident richtete an Admiral Scheer in Weimar folgendes Telegramm: „Euer Excellenz spreche ich zu dem schweren Verlust Ihrer Frau Gemahlin, die Ihnen durch unglückliche Mordhandlung entzogen wurde. meine aufrichtige Teilnahme aus und zugleich den herzlichsten Wunsch, daß Ihre von dem gleichen Anschlag betroffene Tochter Ihnen erhalten bleibt.“

# Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 11. Oktober.

## Die Hamburger Tagung der Bodenreformer.

Der 25. Bundestag der Bodenreformer ist dieser Tage in Hamburg unter Vorsitz Dr. h. c. D. Damaskle und unter starker Beteiligung von nah und fern abgehalten worden. Damaskle gab einen Rückblick auf die letzten fünf Jahre Bodenreformarbeit. Ein Gipfelpunkt dieser Arbeit mit viel leicht äußerlich wichtigen Auswirkungen auf das gesamte Staatsleben hätte mit dem Gedanken der Reichsheimstätten für unsere rückkehrenden Krieger erreicht werden können. Die ganze Front war für diesen Gedanken eingenommen. Der Kaiser — so etwa aus den Darlegungen Damaskles hervor — hat augenscheinlich die Idee aufgegeben, gewisse Einflüsse haben ihn aber dazu bewegen können, von dem Empfang Damaskles Abstand zu nehmen. So blieb der Gedanke der Kriegerheimstätten unerwirklich. Bei der Schaffung der neuen Reichsverfassung ist die Idee der Bodenreform in diese als Grundfals aufgenommen worden, womit die eigentlichen Kämpfe der Bewegung um ihre öffentliche Durchsetzung ihren Abschluß fanden. Verschiedene Verordnungen aus diesem Bodenreformerschen Artikel 155 der Reichsverfassung heraus sind inzwischen schon erlassen, ebenso Gesetze wie das Reichsheimstättengesetz.

Der zweite Teil der Tagung war den Lösungen der nahen Zukunft gewidmet. Angekündigt wurde von Professor Dr. Erman aus Münster ein Gesetzentwurf zur Abänderung des Hypothekenrechts. Der Boden soll durch Selbstbesitzung des Besitzers gewertet werden. Diesen und verwandte gesellschaftliche Gedanken fasste Dr. Damaskle in einem Vortrag über die nächsten Aufgaben auf, wobei er betonte, es komme jetzt, wo die Bewegung groß geworden ist, sehr darauf an, seine leichtfertigen Hoffnungen in die Waage zu werfen. Voraussetzung zur Sicherung der nächsten Aufgaben sei allerdings, daß die Finanznot des Reiches verschwinde. Damaskle sieht die einzige Rettung in einer Reaktuna der Grundrente. Nach dem von ihm verfaßten Gesetzentwurf, den Professor Dr. Erman gemeint hat, und der dem Reichstag schon im laufenden Monat anzuhen soll, wird der Boden vom Besitzer neu und öffentlich eingeschätzt. Erhöht ihn die Behörde höher ein, dann ist der Besitzer berechtigt, den Boden zu der höheren Schätzung an die Regierung zu verkaufen. Will die Regierung ihn nicht zu diesem Preise kaufen, so gilt die Einschätzung des Besitzers als richtig. Die Besteuerung ist gestaffelt, und die Staffelung so weit, daß bei einer bestimmten Größe eines Grundstücks der Besitzer nicht mehr mit Nutzen arbeiten kann und somit gezwungen wird, seinen Boden zu veräußern. Bemerkenswert war, daß ein Vertreter des hamburgischen Landes und seiner freiesten Betätigung, der neue Hamburger Reichstagsabgeordnete Walter Dauch (Zentrum), den Grundfals vertrat, daß der Staat, der im Erwerbsleben verfaßt, den nicht vermehrungsfähigen und schließlichen Boden so behandeln müsse, daß alle etwas davon haben. Zu weitgehende Forderungen dürften aber nicht gestellt werden, denn auch der Boden stehe in Zusammenhang mit der Weltwirtschaft. Daraus folge ein großer Unterschied zwischen Grund und Boden als Heimstätte und als landwirtschaftlicher Besitz. Kleinbesitzung ist nicht so produktiv wie Großbetrieb, Genossenschaftsbetrieb teurer als Privatbetrieb, die Folge der Entschlagnung wären Raubbau und Verlust des Kredits im Ausland. Mehrere Entschlagnungen wurden angenommen. Geordert wird: die sofortige Errichtung eines Reichsheimstättenamts und von Landesheimstättendirektoren; ein Reichsheimstättengesetz; eine katastrmäßige Feststellung des reinen Bodenwertes als einheitlicher Grundlage für Besteuerung, Besteuerung und Enteignung; die planmäßige Ueberführung des Realrechts in die öffentliche Hand und die allgemene Durchführung der schuldenspflichtigen Tilgungsbank; Sozialisierung der Grundrente, d. i. ihre Heimholung für die Allgemeinheit durch planmäßige Besteuerung.

Eine Sonderchau für deutsche Schäferhunde. Der Zweigverein Wiesbaden und Umgebung des Vereins für deutsche Schäferhunde veranstaltete auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße am Sonntag vormittag eine Hofschau für deutsche Schäferhunde mit Prämierung und nachmittags eine Dressur-Vorführung von Polizeihunden. Die Veranstaltung hatte in weitesten Kreisen Interesse erweckt, was sich nicht nur durch die auffallend starke Beteiligung der Zuschauer aus fast ganz Nassau, sondern auch durch den sehr zahlreichen Besuch der Schau-uffigen betunde. In der Hofschau amvormittag nahmen etwa 90 Hunde teil, fast durchwegs gutes Material, wie von den Preisrichtern mit Befriedigung festgestellt werden konnte. Bei der Prämierung, wonach die Schönheit und der Zuchtwert des Tieres den Ausschlag gab, erhielten 12 Tiere (6 Rüden und 6 Hündinnen) den 1. Preis (je 60 Mark) mit der Note „vorzüglich“, 35 Tiere

(17 Rüden und 18 Hündinnen) erhielten den 2. Preis (je 30 Mark) mit der Note „sehr gut“. Der Rest konnte durchweg mit Note „gut“ bewertet werden. Recht interessant verlief am nachmittag die Vorführung der im Dienste der Polizei stehenden Hunde, die ihre verschiedenen Künste im Spurlachen, Apportieren, Gehorchen, Springen, Bewachen und in der Dressur auf den Mann zeigten. Einzelne Tiere wie „Arel Mattiacum“ des Polizeiwachmeisters Frank-Moiz, „Darius von Wildensfels“ (Reutter-Frankfurt), „Janni von Ruffstein“ (Jareis-Frankfurt), „Frieda von Rehe der Jaukönige (Denninger-Wiesbaden), ferner „Luce“ (Polizeiwachmeister Fuhr-Bierstadt), „Greif“ (Polizeibehörde Dohbeim, vom Polizeipräsidenten Ver'in) und „Senta von der Reichspost (Grantegein-Wiesbaden) zeigten ganz hervorragende Leistungen, die stürmisch beklatscht wurden. Auch die Gehorsamsvorführungen des Zweigvereins Wiesbaden (von sieben Hunden gleichzeitig ausgeführt) fanden lebhaften Beifall. Es zeigte sich dabei, daß die Hunde, die erst zwei Monate in der Dressur sind, sich ebenso tüchtig erwiesen, wie solche, die schon ein Alter von 12 Jahren auf dem Rücken haben. Besonders spannend verlief die Vorführung eines Norddalfalles, wobei ein Polizeihund (der tüchtige Arel Mattiacum) die Spur des fächtigen Mörders aufnimmt, diesen stellt und ihn ergreift, als er mit seinem Herrn ins Pandalenge kommt. Mit einem Hundeweißlauf fand die etwa 2 Stunden währende Vorführung einen wohlgeklungenen Abschluß.

Unter Abend im Kurhaus. Der bunte Künstler-Abend nahm am Samstag einen stimmungsvollen Verlauf, wie wir es bei derartigen Veranstaltungen im Kurhause nicht anders gewohnt sind. Künstlerischer Leiter war Robert Grünig vom Neuen Theater in Frankfurt, der als Ansager und Vortragshändler sein Können ins Treffen führte und das zahlreiche Auditorium schon durch seine heitere Begrüßung in humorvolle Stimmung versetzte. Viktor von Schend, der geschätzte Sänger, gab mit seinem wohlklingenden Tenor heitere Lieder. Kein Unbekannter mehr ist uns Alois Reini vom Frankfurter Opernhaus. Durch seine humorvolle einfache Art wußte er wieder zu erfreuen. Lieder zur Laute sang Dr. Hans Weillhammer in gutem Dialekt. Die sehr talentierte Tänzerin Ella Kula von Windal gab in ihren Fantasie- und Orchester-Tänzen Beweise höchsten tänzerischen Könnens, während Lilly Poth als geschickte Vortragshändlerin vortrefflich unterhielt. Ein stimmungsvoller Abend, von dem man die heiterste Laune mitnahm.

Ein Frauentag. Der evang. Oberkirchenrat hat an sämtliche Geistliche die Aufforderung gerichtet, auch in diesem Jahre wieder einen Frauentag abzuhalten. Der evang. Frauenverband für innere Mission, der den Frauentag angeregt habe und seine Durchführung betreibe, und der eine evang. Frauenberufshilfe für Arch. und Isa. Arbeit in Freiburg betreibe, erucht die Geistlichen um Hilfe zur Durchführung seiner Aufgaben. Der Frauentag soll, wie mitgeteilt, am 2. Advent-Sonntag abgehalten werden. Am 3. Advent-Sonntag soll eine Kirchensammlung erhoben werden, deren Erträge dem oben genannten evang. Frauenverband zufließen.

Ein Gedächtnisfest für ihre gefallenen Mitglieder hat die Nassauer Turnerschaft von der Kaufmann Albrecht Schäfer, Hauptmannstraße 2 herstellen lassen. Das äußerst geschmackvoll ausgestattete Werk ist auf einige Tage bei Albert Schäfer ausgestellt.

## Kurhaus :: Theater :: Vorträge :: Vereine usw.

Symphoniekonzerte im Staatstheater. Für die deswintlichen Konzerte sind als Solisten gewonnen worden: Frieda Kwah-Dobay (Klavier), Prof. Carl Reich (Violine), Emanuel Feuerborn (Violoncell) und die Kammeränger Heinrich Knote (Tenor) und Carl Braun (Baß). Von früheren Orchesterwerken gelangte zur Aufführung: Symphonien von Schubert, Haydn, Richard Strauss (Sinfonia domestica), Guo Mann und Felix Bouris. Die drei letzteren zum ersten Male. Der 150. Geburtstag Beethoven's soll mit einer Aufführung der 9. Symphonie festlich begangen werden. Von Novitäten sind noch vorgesehen ein Violinkonzert von G. v. Dohnann und Klavierkonzert von Max Regner.

Freie Liebe oder Ehe? Dienstag, 12. Okt., abends 8 Uhr ist im Rivoli-Kasino der Vortrag von Dr. Martin Olpe über obiges Thema. Dr. Olpe wird als der Reformator der modernen Ehe bezeichnet.

## Aus Nassau und Nachbargebieten.

— Rietlein, 8. Okt. Die Freifahrten des Odysseus übertrifft hat durch seine Erfolge in der Kriesspangenschaft der sieben aus Ruhland heimgekehrte, seit Jahren für tot gehaltene Feldwarte Adam Leh-

bach von hier. Nach seiner Gefangennahme kam der junge Kriegsmann zunächst in das Konzentrationslager nach Alen. Von dort schob man ihn nach der im nördlichen Eismeer gelegenen Halbinsel Kola ab, wo er an einem Bohrbau arbeitete. Infolge Erkrankung wurde Lehbach sodann vom kalten Norden nach dem warmen Süden nach Turkestan und später in ein Lager bei Stebelev verbracht. Diesen Platz vertauschte unser moderner Odysseus später mit Solotari Orta (zu deutsch „goldene Erde“) und noch später mit Tschkent. Bald darauf kam er wieder nordwärts an den Uralsee, nach Orenburg, und zuletzt nach Moskau, von wo ab nach vierjähriger Wanderfahrt durch zwei Erdteile hindurch im Juni etappenweise die Heimreise angetreten wurde. Die Freude der Familie Lehbach über die unverhoffte Rückkehr ihres totgeglaubten Sohnes war um so größer, als sie ohnehin 2 Söhne durch den Weltkrieg verloren hat.

## Gericht und Rechtspredung.

Eine Falschmünzwerkstätte in Mainz. Das Mainzer Schwurgericht verhandelte dieser Tage gegen zwei in Berlin und Magdeburg wohnende Polen sowie vier Frauen aus Mainz und Frankfurt, die wegen Verbreitung falscher Fünfsigmarke bezw. Beihilfe dazu angeklagt waren. Die beiden Polen erhielten a's Anküster je 2 1/2 Jahre Zuchthaus zuerkannt, von den übrigen Angeklagten wurde eine freigesprochen, die drei anderen zu zwei bis vier Monaten Gefängnis verurteilt. Aus den Verhandlungen, bei denen es sich um angeblich vom Reichsgericht ins besetzte Gebiet eingeführte falsche 50 Markscheine im Gesamtbetrag von etwa 21 000 M. drehte, hebt die „Mainzer Volkszeitung“ hervor, daß sich dabei Anhaltspunkte ergeben hätten, daß sich in Mainz eine Falschmünzwerkstätte befände.

## Vermischtes.

### Schweres Eisenbahnunglück in Frankreich.

Paris, 10. Okt. Auf dem Bahnhof von Bouilles stieß ein von Paris nach Nantes fahrender Personenzug auf einen Güterzug. Bis Mitternacht waren 38 Personen geboren; die Zahl der Verletzten beläuft sich aber 50. Von dem Güterzuge hatten sich drei der letzten Wagen gelöst, waren die abschüssige Strecke zurückgerollt und entgleist, als ein von Paris kommender Personenzug in sie hineinfuhr. Die Zahl der Opfer ist nach den jüngsten Meldungen auf 45 gestiegen.

Paris, 10. Okt. Der Personenzug Paris-Argentan und der Zug Argentan-Paris fuhren heute nachmittag 2 1/2 Uhr auf der Brücke bei Reuilly aufeinander. Ungefähr 30 Reisende wurden verwundet. Der Maschinist des aufgefahrenen Zuges erklärte, daß die Bremse nicht funktioniert habe.

Ein Milliardenwert von Motten zerstört. In einem Moskauer Pelzlager sind große Bestände an Pelzen im Werte von einer Milliarde Rubel durch Mottenfraß zugrunde gerichtet. Wegen Arbeitermangel sind die Magazine während der Lagerzeit der Pelze nicht besichtigt worden.

## Sport.

### Frankfurter Oktober-Rennen.

- Frankfurt, 10. Oktober.
- Preis von Hohenheim, 35 000 M 1400 Meter. 1. Orn. D. v. Döbel Fontaine (Korb), 2. Valerina, 3. Adria Nidos, Tot. 199:10.
  - Preis von Sachsenhausen, 16 000 M 2000 Meter. 1. Orn. v. Balthers Philomela (Brühols), 2. Aliegender Kar, 3. Eiders Traum; ferner: Germane (gef.), Tot. 16:10, Pl. 11, 11:10.
  - Dispodrom-Ausgabe, 25 000 M 2000 Meter. 1. Orn. A. u. C. v. Weinberg Felix (C. Schmidt), 2. Oberfeldherr, 3. Reichsrit; ferner: Coral Wang, Gienburg, Tot. 40:10, Pl. 21:10.
  - Oktober-Preis für Zweijährige, 40 000 M 1400 Meter. 1. Orn. A. u. C. v. Weinberg Anakreon (C. Schmidt), 2. Geraldine, 3. Star (leben geb.), Tot. 13:10.
  - Willig-Rennen, 35 000 M 2000 Meter. 1. Orn. A. u. C. v. Weinberg Liebhaber (C. Schmidt), 2. Titus, 3. Mantua, ferner: Mühsal, Tot. 15:10, Pl. 10, 10:10.
  - Heiden-Linden-Jagd-Rennen, 20 000 M 4000 Meter. 1. Orn. D. Hummel's Succur (Goebels), 2. Einwanderer, 3. La Faribontaine; ferner: Stella, Ucas, Ludendorf II (gef.), Tot. 59:10, Pl. 20, 59:10.

### Rennen in Grunewald.

- Berlin, 10. Oktober.
- Cupressen-Jagdrennen, 22 000 M 3200 Mtr. 1. Prinz Reub u. A. v. Bobelt's Elfen (W. v. Keller), 2. Dufe, 3. Wolvot, 4. Rheingart; ferner: Oltowa, Kofenritter (gef.), Tot. 17:10, Pl. 11, 22:10.
  - Preis von Kaulsdorf, 37 000 M 2800 Meter. 1. D. Verbs Diplomatie (Wismar), 2. Tana, 3. Sandboot, 4. Orion.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

### Kleine Mitteilungen.

Die Gründung eines Württembergischen Theaterbunds, ist in einer in Stuttgart abgehaltenen Versammlung beschlossen worden. Die Teilnehmer haben sich einmütig dafür ausgesprochen, daß die schwachgeforderten württembergischen Bühnen als Kultur- und Bildungsmitteln erhalten bleiben müssen. Der Württembergische Theaterbund will über die seitwärtigen, über Deutschland sich erstreckenden lokalen Theatervereine und Volksbühnen noch hinausgehen, indem er das ganze Schwabenland für seine Idee zu gewinnen sucht.

Die Schillerstiftung als Erbe Wilhelms. In Weimar land am 30. Sept. die Hauptkonferenz der Deutschen Schillerstiftung statt, in der über die Verwendung der Ernst v. Wilhelmschen Schenkung entschieden wurde. Der Dichter hat bekanntlich sein Vermögen einschließlich der Einkünfte aus seinen Werken und seinem in Weimar gelegenen Haus der deutschen Schillerstiftung testamentarisch vermacht. Das Haus sollte als Heim für Schriftstellerinnen eingerichtet werden. Dem letzten sich jedoch große Schwierigkeiten in der Weg, da der dazu nötige Umbau des Hauses, sowie die Einrichtung und Unterhaltung große Aufwendungen erforderlich machen würden. Im vollen Einverständnis mit der kürzlich verstorbenen Frau v. Wilhelms beschloß daher die Konferenz der Schillerstiftung, eine Stiftung ins Leben zu rufen, deren Jahreszinsen in Höhe von 6000 M. an die Witwen und Töchter von Schriftstellern als Beihilfe zur Erhaltung und Kurawerden verteilt werden sollen. Die Erträge dieser Stiftung von Wilhelmschen des deutschen Schillerstiftung hinterlassenen Vermögens werden nach der letztwilligen Anordnung des Dichters lebenslangem für die deutsche Schillerstiftung verwendet.

Das deutsche Lied in Amerika. In einer Ansprache an die zu einer lokalen Festlichkeit zusammengetretenen Vereinigten Sänger von Luccas' (Newport) machte deren Präsident, Herr Theodor Denninger, darauf aufmerksam, daß das Interesse für das deutsche Lied in rein amerikanischen Kreisen wieder sehr rege geworden ist. Er führte als Beweis dafür die Tatsache an, daß die „Staatsbehörde“ jetzt Erhebungen in Bezug auf das deutsch-amerikanische Sängertum und seinen kulturellen Einfluß anstellen läßt. Diese amtlichen Erhebungen sollen sich, wie der Stuttgarter „Auslanddeutsche“ berichtet, von der Periode der ersten Anfänge des deutschen Sängertums in den Vereinigten Staaten bis zum Beginn des Weltkrieges erstrecken. Der Beauftragte der

Regierung, Dr. Finke, bietet Gewähr dafür, daß die ihm übertragenen Untersuchungen tatsächlich zur Feststellung kultureller Tatsachen und nicht etwa in der Absicht, Propaganda gegen das Deutschtum zu treiben, durchgeführt werden. Er vertritt nämlich auch während des Krieges stets energisch die Ansicht, daß das Ausgehen des Studiums der deutschen Sprache in den höheren Schulen ein verhängnisvoller Fehler sei und einen kulturellen Rückschritt bedeuten würde.

### Eine deutsche Hochschule für Politik.

Ueber die Errichtung einer Deutschen Hochschule für Politik wird aus Berlin mitgeteilt: Die Vorarbeiten für die Deutsche Hochschule für Politik sind jetzt soweit gefördert, daß die Vorlesungen in Berlin Ende Oktober beginnen können (in den Räumen der früheren Bauakademie auf dem Schinkelplatz). Die Aufgabe der Hochschule für Politik ist, ein wichtiges Werkstück für den geistigen Wiederaufbau Deutschlands zu sein und durch Lehre, Fortschritt und Arbeitsgemeinschaft der Verbreitung von staatsbürgerlicher Bildung und der Vertiefung des politischen Urteils zu dienen. Diese Aufgabe vereint hervorragende akademische Lehrer, frühere und aktive Staatsmänner, Führer des Berufslebens, sowie der Parteien zu einer Arbeitsgemeinschaft, für die der Verfaß von Friedrich List gilt: „Im Hinterland all meiner Pläne liegt Deutschland“. Im Vereinigen des Dozentenkollegiums und des Verwaltungsrates finden wir Namen wie die Reichsminister Dr. Simons, Dr. Heine, Dr. Scholz, Dr. Koch und Groener, die früheren Minister Clemens von Delbrück, Dr. Schäfer, Dr. August Müller, Dr. David und H. Bissell, Universitätsprofessoren wie Hans Delbrück, Reinhold, Tronisch, Combar, Köhler, Beneke-Münch und Raddrich-Kiel; Männer wie Dr. Nathanael, Dr. von Kardorff, Dr. Hans Koelster u. a.

Vorsitzender der Hochschule ist der Staatsminister a. D. Dr. Drews, Geschäftsführender Vorsitzender Prof. Dr. Ernst Jädel; an der Spitze der vier Abteilungen steht Prof. Dr. Walter Goetz; für Politik und Auslandsstudien: Ministerialrat Dr. Gertrud Bäumer; für Soziologie und Sozialpolitik: Prof. Dr. Rühlmann; für politische Pädagogik und Staatsbürgerkunde, und Geh. Rat Prof. Dr. Max Sering; für staatswissenschaftliche Fortbildung, Studienleiter ist Dr. Theodor Deub. Im Verwaltungsrat wie im Dozentenkollegium kommt ebenso wie die überparteiliche Organisation auch die Aktivität der zuständigen Ministerien und Reichsämter zum Ausdruck, die durch Persönlichkeiten wie Staatssekretär Dr. Becker, Staatssekretär Schulz u. a. vertreten sind. Mit beachtlichen Unternehmungen (wie „Arbeitsstätte für kulturelle Politik“, Martin Spahn's „Politische Kollen“, „Orientalisches Seminar, Verwaltungswissenschaften, Danolochschule)

ist ein gemeinsamer Arbeitsausfluß herbeigeführt. Der Besuch der Hochschule für Politik ist nicht an den Nachweis einer Prüfung geknüpft, sondern für alle Volksschichten offen. Vorlesungsverzeichnisse mit allen anderen Mitteilungen sind durch das Sekretariat der Deutschen Hochschule für Politik (Bauakademie, Schinkelplatz) und durch die vorbereitende Geschäftsstelle (Schöneberger Ufer 36a) erhältlich.

### Dom Bichertisch.

Leo Ferrus Der Marquis de Volbar. Roman. Verlag Albert Langen, München. Preis neb. 10 M und 20 Prozent Zuerungsausfluß.

„Das Buch selbst wahrhaftig“, heißt es in einer Besprechung des „Marquis de Volbar“, eines vielgelesenen Romanes des Verfassers. Auch für alle Volksschichten offen. Vorlesungsverzeichnisse mit allen anderen Mitteilungen sind durch das Sekretariat der Deutschen Hochschule für Politik (Bauakademie, Schinkelplatz) und durch die vorbereitende Geschäftsstelle (Schöneberger Ufer 36a) erhältlich.

Leo Ferrus Der Marquis de Volbar. Roman. Verlag Albert Langen, München. Preis neb. 10 M und 20 Prozent Zuerungsausfluß.

„Das Buch selbst wahrhaftig“, heißt es in einer Besprechung des „Marquis de Volbar“, eines vielgelesenen Romanes des Verfassers. Auch für alle Volksschichten offen. Vorlesungsverzeichnisse mit allen anderen Mitteilungen sind durch das Sekretariat der Deutschen Hochschule für Politik (Bauakademie, Schinkelplatz) und durch die vorbereitende Geschäftsstelle (Schöneberger Ufer 36a) erhältlich.

Leo Ferrus Der Marquis de Volbar. Roman. Verlag Albert Langen, München. Preis neb. 10 M und 20 Prozent Zuerungsausfluß.

„Das Buch selbst wahrhaftig“, heißt es in einer Besprechung des „Marquis de Volbar“, eines vielgelesenen Romanes des Verfassers. Auch für alle Volksschichten offen. Vorlesungsverzeichnisse mit allen anderen Mitteilungen sind durch das Sekretariat der Deutschen Hochschule für Politik (Bauakademie, Schinkelplatz) und durch die vorbereitende Geschäftsstelle (Schöneberger Ufer 36a) erhältlich.



# Mitteldeutsche Creditbank

Friedrichstrasse 6.

WIESBADEN.

Fernspr. 66, 6603, 6604 u. 255.

## Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

17020

### Staatstheater Wiesbaden

Zum Besten der Witwen- und Waisen-Pensions- und Unterstützung-Anstalt des Staatstheater-Orchesters:

## 6 Symphonie = Konzerte

18. Okt., 15. Nov., 6. Dez. 1920, 17. Jan., 21. Febr. u. 14. März 1921

Leitung: Prof. Franz Mannstädt. Das Orchester des Staatstheater's.

Solisten: Frieda Kwast-Hodapp (Klavier), Kammerfänger Carl Braun (Bass), Emanuel Feurmann (Violoncell), Prof. Carl Fleisch (Violine), Kammerfänger Heinrich Knote (Tenor).

Abonnements-Preis für 6 Konzerte (einschl. Gebühr für Kleiderablage).

Für einen Platz		Für einen Platz	
Profeniumsloge im 1. Rang	72.—	Vorheit	51.—
Mittelloge	60.—	Parterre	27.—
Seltenloge	60.—	II. Ranggalerie, 1. Reihe	42.—
I. Ranggalerie	54.—	II. Ranggalerie, übrige Plätze	30.—
Orchester-Sessel	51.—	III. Ranggalerie	18.—

Formulare zur Abonnements-Anmeldung mit ausführlichem Programm bei den Pfortnern des Staatstheater's erhältlich.

### Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht  
Gegründet 1865

### Sparkasse.

Eigenes Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse Nr. 7.

### Geschäftsstand am 30. September 1920.

Aktiva.		Passiva.	
1. Kasse	282,978 31	1. Geschäfts-Anteile (Mitglieder-Guthaben)	1,761,168 54
2. Guthaben bei der Reichsbank (Giro-Konto)	488,899 66	2. Gesetzliche Rücklage	M. 422,545.—
3. Postcheck-Konto: Nr. 250 Frankfurt a. M. M. 107,144 13 Nr. 76 361 Köln a. Rh. M. 121,152 96	228,297 09	3. Sonder-Rücklage 1.	M. 500,000.—
4. Guthaben bei Banken (Banken-Konto)	8,959,785 55	4. Sonder-Rücklage 2.	M. 115,678 60
5. Bank-Wechsel	13,692,000 —	5. Wohlfahrts-Rücklage für die Angestellten der Vereinsbank	40,000 —
6. Wechsel	10,584,095 83	6. Rücklage zur Unterstützung der Hinterbliebenen i. Kriege gefallener, sowie kriegsinvaliden Vereinsbankmitglieder und Vereinsbankangestellten und deren Angehörigen	9 590 —
7. Wechsel zum Einzug	99 98	7. Sparkasse der Vereinsbank	11,015,352 58
8. Wertpapiere der Vereinsbank	2,222,945 70	8. Darlehen auf Kündigung (Anlehen gegen Schuldscheine der Vereinsbank)	2,413,497 40
9. Darlehen an Gemeinden	4,000,000 —	9. Auf bestimmte Zeiten fest angelegte Gelder	3,821,051 75
10. Schuldner in laufender Rechnung (Kredite)	3,472,697 60	10. Gläubiger in laufender Rechnung (Guthaben)	30,276,208 73
11. Unverrechnete Posten	5,961 72	11. Fremde Geldsorten u. Zinsscheine	49,774 88
12. Hypotheken und Restkaufschillinge	436,280 —	12. Hypotheken-Schulden	46,244 49
13. Vorschüsse	6,252,060 52	13. Sicherheits-Wechsel für geleistete Bürgschaften	255,619 50
14. Gegenwechsel für geleistete Bürgschaften	255,619 50	14. Zinsen und Gebühren	1,561,856 14
15. Geschäfts- und Hausgerät	56,251 30	15. Verwahrungs- und Verwaltungs-Gebühren	20,083 70
16. Geschäftsgebäude Mauritiusstr. Nr. 7 M. 239,424 54		16. Schrankmietmiete	5,469 —
17. Geschäfts- und Wohngebäude Hochstättenstr. Nr. 4 M. 156,355 09	395,779 63	17. Mieteinnahmen aus: Geschäftsgebäude Mauritiusstr. Nr. 7 M. 1,410 41 Geschäfts- und Wohngebäude Hochstättenstr. Nr. 4 M. 3,281 12	4,691 53
18. Beteiligung b.d. Wiesbadener Kriegskreditkassa G.m.b.H.	5,000 —	18. Gewinn-Anteile	32,088 58
19. Postcheck-Gebühren	352 19		
20. Verwaltungskosten	746,195 88		
21. Geschäftskosten	251,336 96		
22. Hausaufwendungen für: Geschäftsgebäude Mauritiusstr. Nr. 7 M. 9,049 44 Geschäfts- und Wohngebäude Hochstättenstr. Nr. 4 M. 5,131 66	14,181 10		
	52,350 918 52		52,350 918 52

### Staatstheater in Wiesbaden.

Montag, 11. Oktober, Anfang 6.30 Uhr. (S. Vorh.) 10. D. Zum ersten Male: **Godin.** Drama in 5 Akten von Hans Brand. Musik von Paul Herberich. **Godin, seine Gattin.** — **Tilla Hummel.** Die Mutter des Grafen. — **Manke Dandich.** Lambert, sein Neffe. — **Gustav Albert.** Der Burgkaplan. — **Paul Wegner.** Der Bürgermeister. — **Gustav Schwab.** Welleberg, ein Kaufherr. — **Walter Jollin.** Ein Schlosser. — **Guido Lehmann.** Ein Hofmeister. — **Carl Heinz Jaffe.** Das 14-jährige Mädchen. — **Elisabeth Stephan.** Das 14-jährige Mädchen. — **Magdalena Stehn.** Eine kleine Mädchen. **Dir:** Eugen Covenius. Zeit: 1. Hälfte des 15. Jahrhunderts. Ende etwa 6.30 Uhr. — **Dienstag, 5 Uhr:** **Waldmännchen.** — **Mittwoch, 6.30 Uhr:** **Waldmännchen.**

### Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 11. Oktober nachmittags 4 Uhr im kleinen Konzertsaal: **Tanz-See verbunden mit Tanz-Turnier.** Turnier-Tänze: Bolero, Hot-Trot, One-Step, Tango. Dem jeweils beiden Paare ein Preis! Schriftliche Nennungen von Tänzern und Orchestern sind bis spätestens 9. Oktober 1920 an die Kurverwaltung einzubringen. Berücksichtigung ausgeschlossen. Eintritt 20 M. (einschl. Tee u. Gebäck), für Zuschauer 5 M. **4-5.30 Uhr. Nachmittags-Konzert.** Ab-Konzert. Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Wilhelm Wolf. 1. **Concerte in Klein's „Räuber von Helldorf“** von Wagner. — 2. **Concerte in „Die Meistersinger“** von Wagner. — 3. **Concerte in „Die Lorelei“** von Wagner. — 4. **Concerte in „Die Lorelei“** von Wagner. — 5. **Concerte in „Die Lorelei“** von Wagner. — 6. **Concerte in „Die Lorelei“** von Wagner. — 7. **Concerte in „Die Lorelei“** von Wagner. **8-9.30 Uhr. Abend-Konzert.** Ab-Konzert. Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Carl Schürich. 1. **Concerte in Klein's „Räuber von Helldorf“** von Wagner. — 2. **Concerte in „Die Meistersinger“** von Wagner. — 3. **Concerte in „Die Lorelei“** von Wagner. — 4. **Concerte in „Die Lorelei“** von Wagner. — 5. **Concerte in „Die Lorelei“** von Wagner. — 6. **Concerte in „Die Lorelei“** von Wagner. — 7. **Concerte in „Die Lorelei“** von Wagner.

### Reizend's Theater.

Montag, den 11. Oktober 1920. Anfang 7 Uhr. **Die Schöpfung von Allen.** Operette in drei Akten von Georg Knechtel. Musik von Jean Gilbert. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Tänzern: Emma Valera, Tina Gaudel, die Herren: Jacques Wagner, F. W. Meise, Heinz Kubitz, Hermann Hornthal, E. Bogner. Ende nach 10 Uhr. **Dienstag:** Morgen wieder **Waldmännchen.** — **Mittwoch:** Die Frau von Koroff. — **Donnerstag:** Das Waldmännchen. — **Freitag:** **Waldmännchen.** — **Samstag:** Die Schöpfung von Allen. — **Sonntag, nachm.:** **Waldmännchen.** **Abend:** Die Frau im Hemdchen.

**Civil-Casino**  
Dienstag, den 12. ds., abends 8 Uhr spricht  
**Dr. Martin Olpe über: Ereliebe oder Ehe?**  
Die Frau der Zukunft!  
Dr. Olpe, der einer der bedeutendsten Redner ist, behandelt dieses Thema von ethischen Standpunkt aus. Ueber seine Arbeiten liegen glänzende Anerkennungen von bedeutenden Zeitgenossen wie: R. Dehmel, Fr. Naumann, Ellen Key u. a. vor.  
Karton zu 8, 6 u. 3 M. bei Schellenberg, Gr. Burgstrasse und an der Abendkassa ab 7 Uhr.

### Dienstag, den 12. Oktober.

**4-5.30 Uhr. Nachmittags-Konzert.** Ab-Konzert. Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Wilhelm Wolf. 1. **Concerte in Klein's „Räuber von Helldorf“** von Wagner. — 2. **Concerte in „Die Meistersinger“** von Wagner. — 3. **Concerte in „Die Lorelei“** von Wagner. — 4. **Concerte in „Die Lorelei“** von Wagner. — 5. **Concerte in „Die Lorelei“** von Wagner. — 6. **Concerte in „Die Lorelei“** von Wagner. — 7. **Concerte in „Die Lorelei“** von Wagner. **8-9.30 Uhr. Abend-Konzert.** Ab-Konzert. Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Wilhelm Wolf. 1. **Concerte in Klein's „Räuber von Helldorf“** von Wagner. — 2. **Concerte in „Die Meistersinger“** von Wagner. — 3. **Concerte in „Die Lorelei“** von Wagner. — 4. **Concerte in „Die Lorelei“** von Wagner. — 5. **Concerte in „Die Lorelei“** von Wagner. — 6. **Concerte in „Die Lorelei“** von Wagner. — 7. **Concerte in „Die Lorelei“** von Wagner.

### Mittwoch, den 13. Oktober.

**4-5.30 Uhr. Nachmittags-Konzert.** Ab-Konzert. Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Wilhelm Wolf. 1. **Concerte in Klein's „Räuber von Helldorf“** von Wagner. — 2. **Concerte in „Die Meistersinger“** von Wagner. — 3. **Concerte in „Die Lorelei“** von Wagner. — 4. **Concerte in „Die Lorelei“** von Wagner. — 5. **Concerte in „Die Lorelei“** von Wagner. — 6. **Concerte in „Die Lorelei“** von Wagner. — 7. **Concerte in „Die Lorelei“** von Wagner. **8-9.30 Uhr. Abend-Konzert.** Ab-Konzert. Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Wilhelm Wolf. 1. **Concerte in Klein's „Räuber von Helldorf“** von Wagner. — 2. **Concerte in „Die Meistersinger“** von Wagner. — 3. **Concerte in „Die Lorelei“** von Wagner. — 4. **Concerte in „Die Lorelei“** von Wagner. — 5. **Concerte in „Die Lorelei“** von Wagner. — 6. **Concerte in „Die Lorelei“** von Wagner. — 7. **Concerte in „Die Lorelei“** von Wagner.

### Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Meis. Schönfeld. Michel. Mergenthal. Schneider.

**Dauer-Batterien**  
von unerreichter Brenndauer.  
**Flack, Luisenstr. 25**  
gegenüber Real-Gymnasium. - Telefon 747.

**Stockholz**  
vorwiegend-Eichen, teilsellertia gefaschnitten und auch osenlercia gefaschnitten und gebast. liefert waagrecht. Dauerlieferung. **H. Kals, Holzschloßstraße, Braunsfeld a. d. Ruhr, Nr. 54.**

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schreibersmeisters **Ernst Hub** zu Wiesbaden wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.  
Wiesbaden, den 3. Oktober 1920.  
Amtsgericht, Abteilung 17, (A.1001)

Essentielle Bekanntmachung.  
In unser Handelsregister Nr. A ist heute unter Nr. 211 bei der Firma **Richard Scheide** in Datteln beim folgenden eintragung worden:  
Die Firma ist erloschen.  
Städteheim a. Rh., den 2. Oktober 1920.  
Amtsgericht. (200)